

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 - Jugendamt und Soziale Dienste
	Bearbeiter/in	Marianne Krautmacher
	Telefon (0202)	563 2440
	Fax (0202)	563 4897
	E-Mail	marianne.krautmacher@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.12.2002
	Drucks.-Nr.:	VO/0931/02 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
05.03.2003	Ausschuss Soziales und Gesundheit	Entgegennahme o. B.
Jahresbericht des Seniorenbeirates 2001/2002		

Grund der Vorlage

Der Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal ist gemäß seiner Geschäftsordnung verpflichtet, einmal jährlich einen schriftlichen Jahresbericht herauszugeben.

Beschlussvorschlag

Der Jahresbericht 2001/2002 des Seniorenbeirates wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

keine

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Die Geschäftsordnung des Seniorenbeirates sieht unter Punkt 1.3 vor, dass der Seniorenbeirat jährlich einen schriftlichen Bericht abgibt.

In seiner Sitzung am 25.01.01 hat der Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal beschlossen, den Jahresbericht auch an den Rat der Stadt und den Ausschuss Soziales und Gesundheit zur Kenntnisnahme weiter zu leiten.

Der Seniorenbeirat hat sich in seiner Sitzung am 21.11.02 mit der von der Verwaltung vorgelegten Entwurfsfassung des Jahresberichtes 2001/2002 einverstanden erklärt.

Im Wesentlichen beinhaltet der Jahresbericht eine Übersicht der Arbeitsinhalte der Jahre 2001 und 2002 des Seniorenbeirates sowie die Erläuterung der Zielsetzungen für die kommenden Jahre.

Anlage zur Drucks.-Nr.: VO/0931/02



Jahresbericht
2001/2002

Herausgeber: Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal

Bearbeiterin: Britta Hausmann, Stadt Wuppertal, 201.SP,
Geschäftsführung Seniorenbeirat

Druck: Ressort 402

Veröffentlichung: November 2002

Vorwort

Der grundlegende demographische Wandel unserer Gesellschaft zeigt, dass Seniorinnen und Senioren einen immer größeren Anteil an der Bevölkerung stellen und auch in Zukunft stellen werden.

Schon längst handelt es sich bei den älteren Menschen von heute nicht mehr nur um kranke, pflegebedürftige oder behinderte Mitmenschen, sondern zunehmend um aktive und engagierte Gesellschaftsmitglieder, die ihre Ansprüche und Bedürfnisse nach ihrem Eintritt in das Seniorenalter nicht zurückschrauben wollen. Im Gegenteil erwarten sie, dass eine Lebensführung nach ihren eigenen Vorstellungen auch weiterhin möglich ist.

Seniorinnen und Senioren gehören zu einer von der Wirtschaft gern umworbenen, von der Politik aber häufig nicht beachteten Bevölkerungsgruppe. Ihre in vielen Jahren angesammelte Lebenserfahrung, soziale und berufliche Kompetenz, werden leider all zu häufig nicht gewürdigt.

Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger wollen sich jedoch nicht mehr mit den bestehenden - oftmals alterdiskriminierenden - Gegebenheiten und Lebensumständen zufrieden geben. Dieses kritische Engagement der Seniorinnen und Senioren muss weiter gefördert werden. Um die Interessen älterer Menschen auf allen Ebenen wahrnehmen zu können, ist es jedoch notwendig, dass die Beteiligung der Betroffenen auch an politischen Prozessen ermöglicht wird.

Die Weiterentwicklung der politischen Teilhabe sowie die Verbesserung der Lebensumstände älterer Menschen hat sich der Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal zum Ziel gesetzt.

Der vorliegende Jahresbericht soll die Entwicklung und die Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Wuppertal der letzten beiden Jahre aufzeigen.

Obwohl noch viel zu tun bleibt, wünsche ich mir dennoch, dass die Arbeit der vergangenen beiden Jahre dazu beigetragen hat, dass die Interessen älterer Menschen in Wuppertal mehr berücksichtigt wurden und mehr Seniorinnen und Senioren zukünftig die Möglichkeit haben, ihre Wünsche in die politische Arbeit einzubringen.

Ingeborg Alker

Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Wuppertal

Einführung

Der Wuppertaler Seniorenbeirat wurde 1997 gegründet. Ins Leben gerufen wurde er aufgrund einer Initiative der damaligen Oberbürgermeisterin Ursula Kraus. Seine stimmberechtigten Mitglieder ernennt der Rat der Stadt, seine beratenden Mitglieder werden von verschiedenen sozialen Organisationen, Verbänden und Gewerkschaften delegiert.

Damit die Anbindung an die Verwaltung der Stadt Wuppertal gewährleistet ist, wird die Geschäftsführung des Seniorenbeirates von einer Stelle aus der Verwaltung geleistet. Ihre Aufgabe, ist die Weiterleitung von Entscheidungen, Stellungnahmen, Anträgen und Petitionen des Seniorenbeirates an die zuständigen Stellen oder Gremien, sowie die Wahrnehmung organisatorischer Belange.

Dies und weitere Handlungsgrundlagen ergeben sich aus der Satzung des Seniorenbeirates.¹

1. Ziele und Aufgaben des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat soll als ein politisches Gremium dazu beitragen, dass den Interessen der älteren Menschen sowohl in der Kommunalpolitik als auch in allen anderen Bereichen, die die Lebensumstände älterer Menschen betreffen, Rechnung getragen wird. Überdies hat sich der Seniorenbeirat zum Ziel gesetzt, die betroffenen Bürgerinnen und Bürger stärker in die politische Willensbildung einzubinden.

Die Aufgaben des Seniorenbeirates sind in seiner Satzung festgelegt. Wesentliche Aufgaben des Seniorenbeirates sind danach

- Die parlamentarischen Gremien in Wuppertal sowie die Verwaltung in Fragen der Seniorenarbeit zu beraten
- Die verantwortlichen Stellen auf spezifische Probleme der Senioren aufmerksam zu machen und die Bearbeitung zu verfolgen
- Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Senioren zu erarbeiten
- Bei der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für Senioren mitzuwirken
- Ansprechpartner der Wuppertaler Senioren zu sein

Um diese Aufgaben zu erfüllen, hält der Seniorenbeirat jährlich vier ordentliche öffentliche Sitzungen ab. Dabei werden Verwaltungsvorlagen diskutiert, Petitionen und Beschlüsse abgefasst sowie über die verschiedensten seniorenrelevanten Themen beraten. Häufig sind Experten zur Information des Seniorenbeirates zu fachspezifischen Themen eingeladen.

¹ Die Satzung des Seniorenbeirates ist als Anlage an den Jahresbericht beigefügt

2. Tätigkeitsbericht

Die folgende Liste soll die in den letzten beiden Jahren geleistete Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Wuppertal aufzeigen.

Obwohl der vorliegende Bericht laut Titel lediglich die Jahre 2001 bis 2002 behandeln soll, findet man in der Auflistung der Tätigkeiten eine Reihe von Themen, die bereits im August 2000 besprochen wurden. Dies liegt einerseits daran, dass die Themen zum Teil in ihrer endgültigen Bearbeitung bis in die Jahre 2001 und 2002 hereinreichen, zum anderen wurde der Berichtszeitraum August 2000 bis September 2002 gewählt, um die Tätigkeiten des Seniorenbeirates aus zwei vollen Jahren darstellen zu können.

Die Tätigkeitsliste wurde geordnet nach den Themenbereichen

- Rahmenbedingungen des Seniorenbeirates
- Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates
- seniorenrelevante Themen

Innerhalb dieser drei Bereiche wurden die Beschlüsse chronologisch geordnet.

Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen sind beigefügt, soweit eine genauere Betrachtung der Gründe, die zur Behandlung des jeweiligen Themas geführt haben, erforderlich ist.

2.1 Rahmenbedingungen des Seniorenbeirates

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
25.01.01 Vertretung der Seniorenbeiratsmitglieder in den Bezirksvertretungen	Ziel der Vertretung der Seniorenbeiratsmitglieder in den Bezirksvertretungen ist die Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten bei seniorenrelevanten Themen. Der Seniorenbeirat wünschte sich eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Bezirksvertretungen.	Die Bezirksvertretungen haben angeboten, dass Vertreter des Seniorenbeirats beratend an den Sitzungen der Bezirksvertretungen teilnehmen können. Da zur Zeit viele Seniorenbeiratsmitglieder auch Mitglieder in einer Bezirksvertretung sind, ist die Vernetzung gewährleistet.
03.05.01 und 06.09.01 Sitzungsgeld für Seniorenbeiratsmitglieder	Der Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal verfügt über keine eigenen Mittel, mit denen er seine Aufgaben durchführen kann. Zwar werden die Kosten der Geschäftsführung aus Mitteln der Verwaltung bestritten, Fahrtkosten oder Kosten zur Teilnahme an Seminaren oder Tagungen werden den Seniorenbeiratsmitgliedern jedoch nicht erstattet. Da der Seniorenbeirat auch finanziell schlechter gestellten älteren Menschen die Möglichkeit geben möchte, im und für den Seniorenbeirat tätig zu sein, spricht sich der Seniorenbeirat für die Zahlung eines Sitzungsgeldes für	Nachdem der Seniorenbeirat in seiner Sitzung vom 21.02.02 durch das Justitiariat der Verwaltung umfassend über die mit der Frage des Sitzungsgeldes für Beiratsmitglieder zusammenhängenden rechtlichen Fragen informiert wurde, beschließt der Seniorenbeirat den Antrag auf Zahlung von Sitzungsgeldern durch die Fraktionen in den Rat einzubringen. Bisher ist die Antragstellung noch nicht erfolgt.

	Seniorenbeiratsmitglieder aus.	
Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
06.09.01 Satzung des Seniorenbeirates	Die bisher gültige Satzung musste aufgrund einer bis zur Kommunalwahl 1999 geltenden Übergangsregelung, die die Zusammensetzung der Mitglieder betraf, in Teilen geändert werden. Die neue Satzung bestimmt u.a. dass die im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen, die kein stimmberechtigtes Mitglied entsenden, ein beratendes Mitglied entsenden können.	Drs.Nr: 1050/01: Der Rat beschließt am 05.11.01 die am 06.09.01 vom Seniorenbeirat beschlossene neue Satzung.
29.11.01 Studie zu Arbeitsweisen und Effektivität der Seniorenbeiräte in NRW	Aufgrund einer vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegebene Studie zu Arbeitsweisen und Effektivität der Seniorenvertretungen in NRW hat die Geschäftsführung für den Seniorenbeirat ein Maßnahmenpaket mit Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Wuppertaler Seniorenbeirates vorgelegt. Daraus ging hervor, dass die Seniorenvertretungen sowohl in NRW als auch in Wuppertal ihre Effektivität deutlich verbessern könnten.	Der Seniorenbeirat beschließt, die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität der Seniorenbeiratsarbeit in Teilen umzusetzen. (Siehe dazu folgende Beschlüsse)
21.02.02 Einführung eines runden Tisches der Seniorenvertretungen im Bergischen Städtedreieck	Es handelt sich hierbei um eine der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität der Seniorenbeiratsarbeit. Ziel: Verbesserung der Kooperation und Vernetzung der drei Seniorenbeiräte.	Geschäftsführungs-Drs. 03/02: Der Seniorenbeirat beschließt die Initiierung der Einführung eines runden Tisches der Seniorenvertretungen im Bergischen Städtedreieck Der erste runde Tisch hat bereits am 27.09.02 stattgefunden. Dabei wurde zunächst über die Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen der drei Seniorenbeiräte diskutiert. Der runde Tisch soll aufgrund des großen Interesses der drei Seniorenbeiräte auch in Zukunft beibehalten werden.

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
21.02.02 Antragsrechte des Seniorenbeirates	Es handelt sich hierbei um eine der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität der Seniorenbeiratsarbeit. Zur Feststellung inwieweit der Seniorenbeirat berechtigt ist, eigene Anträge an den Rat oder die Ausschüsse zu stellen, wünschte der Seniorenbeirat eine ausführliche Information über seine Antragsrechte	In seiner Sitzung vom 21.02.02 wurde der Seniorenbeirat vom Justitiariat der Verwaltung über seine gesetzlich verankerten Rechte als Beirat informiert. Um diese Rechte zu verstärken, beschließt der Seniorenbeirat, sich erneut um eine Verankerung des Seniorenbeirates in der Gemeindeordnung NW zu bemühen. (s. auch Beschluss vom 13.06.02)
21.02.02 Einführung einer Bürgersprechstunde	Es handelt sich hierbei um eine der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität der Seniorenbeiratsarbeit. Ziel: Bessere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Seniorenbeiratsarbeit	Geschäftsführungs-Drs. 05/20: Der Seniorenbeirat beschließt die Einführung einer halbjährlichen Bürgersprechstunde. Die ersten beiden Sprechstunden wurden im April in der Färberei in Oberbarmen und im Oktober 2002 im Ladenlokal der Pflegeberatung in Elberfeld abgehalten. Die bisherige Resonanz der Bürger war gering, was z.Teil auch daran liegt, dass die Presse trotz diesbezüglicher Bitte kaum über die Bürgersprechstunde berichtet hat. (s. hierzu auch Themenbereich "Seniorenrelevante Themen")
13.06.02 Initiierung eines einheitlichen Wahlverfahrens	Es handelt sich hierbei um eine der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität der Seniorenbeiratsarbeit. Ziel: verbesserte Anbindung der Seniorenvertretungen an den Rat der Stadt und seine Ausschüsse. Ein vom Rat eingesetzter Seniorenbeirat wird ggfs. in seinen Empfehlungen ernster genommen als eine anders gebildete Seniorenvertretung. Dennoch bleibt die Verankerung der Seniorenbeiräte in der Gemeindeordnung NW der wichtigste Punkt bei der Anerkennung der Seniorenbeiräte.	Geschäftsführungs-Drs. 04/02 und 06/02: Der Seniorenbeirat beschließt, ein einheitliches Wahlverfahren der Seniorenbeiräte in NRW zu initiieren und appelliert an das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit, die Einführung des in Wuppertal bestehenden Ernennungsverfahrens voran zu treiben und die Seniorenbeiräte in der Gemeindeordnung NW zu verankern. Während ein Mitglied des Landtages den Appell befürwortend an den Sprecher des Ausschusses für Kommunalpolitik weitergeleitet hat, lehnt das Ministerium beide

		Forderungen weiterhin ab.
--	--	---------------------------

2.2 Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
25.01.01 Konzept zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit	<p>Noch in 2001 war der Wuppertaler Seniorenbeirat bei der Bevölkerung weitestgehend unbekannt. Damit zukünftig mehr Bürgerinnen und Bürger auf die Arbeit des Seniorenbeirates aufmerksam werden, bzw. diese Arbeit durch ihre Initiativen unterstützen können, wurde von der Verwaltung ein Konzept zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates erarbeitet.</p> <p>Das Konzept beinhaltet die Einführung einer Internetseite, einer e-mail-Adresse, die Entwicklung eines Standtransparentes und eines Flyers zur Verbesserung der Präsentation des Seniorenbeirates bei öffentlichen Veranstaltungen, sowie die regelmäßige Herausgabe eines Jahresberichtes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Seniorenbeirat beschließt das vorgelegte Konzept. Seit Februar 2001 ist der Seniorenbeirat über die Geschäftsführung per e-mail unter der Adresse seniorenbeirat@stadt.wuppertal.de erreichbar. • Das von der Geschäftsführung entwickelte Standtransparent mit eigenem Logo des Seniorenbeirates wurde in der Sitzung vom 21.02.02 genehmigt und konnte bereits beim "Seniorentag im Zoo" am 05.09.02 verwendet werden. • Die von der Geschäftsführung und einer Arbeitsgruppe des Seniorenbeirates vorbereitete Internetseite wurde in der Sitzung am 12.09.02 präsentiert und genehmigt. Seit 30.09.02 sind die Internetseiten des Seniorenbeirates unter der Adresse www.wuppertal.de jeweils unter dem Menüpunkt "Soziales" in den Rubriken "Leben in Wuppertal" und "Rathaus und Behörden" zu finden. • Der bei Veranstaltungen zu verteilende Flyer wird auf der Basis der bestehenden Internetseiten noch entwickelt. Der vorliegende Jahresbericht wird im Rahmen einer Pressekonferenz veröffentlicht.

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
25.01.01/ 06.09.01 Aufnahme in den Sitzungskalender	Damit die öffentlichen Sitzungen des Seniorenbeirates auch von der Bevölkerung wahrgenommen werden können, ist der Seniorenbeirat der Ansicht, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Sitzungstermine des Seniorenbeirates wie auch über die Termine anderer Gremien informiert werden müssen.	Geschäftsführungs-Drs.03/01: Die Sitzungstermine für das Jahr 2002 wurden in der Sitzung am 29.11.01 beschlossen. Die Sitzungstermine sind in den städtischen Sitzungskalender aufgenommen worden.

2.3 Seniorenrelevante Themen

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
17.08.00 Antrag auf Ergänzung von Straßennamenschildern mit Erläuterungen zu den dort genannten Namen/ Plätzen	In einer Sitzung des Seniorenbeirates im August 2000 wurde festgestellt, dass den meisten Straßenschildern die Erläuterungen zu den jeweilig genannten Personen oder Plätzen fehlen. Da es sich hierbei um historisch bedeutsame Personen oder Orte handelt, sollten die Straßenschilder um die jeweilige Erklärung ergänzt werden. Ziel dieser Ergänzungen sollte die Verbesserung des gemeinsamen Geschichtsbewusstseins der älteren und jüngeren Generationen sein. Die Verwaltung gab in ihrer Stellungnahme zu bedenken, dass der dafür notwendige Kostenaufwand bei der zur Zeit angespannten Haushaltslage der Kommune enorm hoch sei.	Geschäftsführungs-Drs. 07/ 02: Der Seniorenbeirat nimmt die Stellungnahme der Verwaltung in seiner Sitzung am 13.06.02 zur Kenntnis. Der Seniorenbeirat beschließt, beim nächsten Treffen der Bezirksvertretungsvorsitzenden mit dem Oberbürgermeister vorzuschlagen, dass die Ergänzungen der Straßenschilder aus Bezirksvertretungsmitteln bestritten werden. Bei diesem Treffen wurde mehrheitlich beschlossen, dass die Zuständigkeit für die Erweiterung der Straßenschilder an die Bezirksvertretungen delegiert werden.
17.08.00 Beschaffung neuer Räumlichkeiten für die Altentagesstätte Rubensstraße	Bei der am 17.08.00 stattfindenden Sitzung des Seniorenbeirates in der Altentagesstätte wurde festgestellt, dass die Räumlichkeiten dort aufgrund des Platzmangels nicht mehr ausreichend sind. Der Seniorenbeirat hat die Verwaltung gebeten, neue Räumlichkeiten für die Altentagesstätte zur Verfügung zu stellen.	Bisher konnte von der Verwaltung noch keine Lösung vorgeschlagen werden, da noch keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden wurden.

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
17.08.00 Zuschuss zum Projekt Seniorentheater	Die Verwaltung hat dem Seniorenbeirat vorgeschlagen, das Projekt "Unter Wasser fliegen" als eine moderne Form der Verzahnung von Kultur- und Seniorenarbeit mit einem einmaligen Zuschussbetrag zu unterstützen.	Drs.Nr.: 6420/00 Der Seniorenbeirat stimmt der Förderung des Projektes mit einem einmaligen Betrag von DM 8000,00 zu.
17.08.00 Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 1999/2000	Dem Seniorenbeirat wird der Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 1999/2000 vorgelegt, um über die von dort geleistete Arbeit zu informieren. U.a. beinhaltet der Bericht Informationen zu Art und Dauer der Mängelbeseitigungen in Heimen.	Drs.Nr.: 6442/00 Der Seniorenbeirat nimmt den Bericht der Heimaufsicht zur Kenntnis
17.08.00 Managementprogramm des Ressorts 201	Dem Seniorenbeirat wird das Managementprogramm des Ressorts 201 für das Jahr 2001 vorgelegt. Unter anderem sieht das Programm vor, die Mittel für die Projekte "Senioren ins Internet" und "Fachtagung Pflege" zu streichen.	Drs.Nr.: 6440/00 Der Seniorenbeirat stimmt der Streichung der Projekte nicht zu und fordert die Verwaltung auf, eine kostengünstigere Lösung zur Durchführung der Projekte zu finden. (s. Beschluss vom 25.01.01)
02.11.00 Seniorinnen und Senioren in der Sozialhilfe	Der Seniorenbeirat wünschte eine detaillierte Information über die Seniorinnen und Senioren in Wuppertal, die Hilfen nach dem Bundessozialhilfegesetz erhalten, um festzustellen, inwieweit Altersarmut in Wuppertal noch besteht.	Die von der Fachstelle für Sozialrechtsangelegenheiten vorgetragenen Erläuterungen zum Jahresbericht 1999 "Kennzahlen der Sozialhilfe" wurde vom Seniorenbeirat zur Kenntnis genommen. Demnach ist der Anteil der Heimbewohner, die Hilfe nach dem BSHG erhalten mittlerweile unter 50% gesunken. Immer noch lehnen ältere Menschen den Bezug der Sozialhilfe u.a. wegen der Heranziehung der Kinder ab.
02.11.00 Einführung eines Seniorentickets	Da viele ältere Menschen aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht in der Lage sind, nicht verbilligte Fahrkarten zu erwerben, wünscht der Seniorenbeirat die Einführung eines verbilligten Seniorentickets im ÖPNV	Der Seniorenbeirat hat seine Forderung gegenüber der WSWAG schriftlich formuliert. Sowohl die WSWAG als auch der VRR lehnen die Einführung eines Seniorentickets jedoch ab, da ihrer Ansicht nach das 9.00 Uhr Ticket die Bedürfnisse von Senioren nach vergünstigten Fahrтарifen ausreichend

		abdeckt.
Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
25.01.01 Managementprogramm 2001 des Ressorts 201	Da der Seniorenbeirat die Verwaltung mit Beschluss vom 17.08.00 aufgefordert hat, eine kostengünstigere Lösung zur Durchführung der Projekte "Senioren ins Internet" und "Fachtagung Pflege" zu finden, legt die Verwaltung ein in diesen Teilen geändertes Managementprogramm vor, welches eine "abgespeckte" Version des Projektes "Senioren ins Internet" und die Ermöglichung des Projektes "Fachtagung Pflege" über den Weg der Pflege- und Gesundheitskonferenz vorsieht..	Drs.Nr.: 6462/00 Der Seniorenbeirat nimmt das Managementprogramm 2001 des Ressorts 201 zustimmend zur Kenntnis. Die Fachtagung Pflege findet am 06.11.02 statt.
25.01.01 Information über Zahl der Seniorinnen und Senioren in Wuppertal	Der Seniorenbeirat der Stadt benötigte einen kurzen Bericht über die Zahl der Seniorinnen und Senioren sowie der Struktur der älteren Bevölkerung in Wuppertal, um besser über die demographische Struktur der älteren Bevölkerung in Wuppertal informiert zu sein.	Geschäftsführungs-Drs. 06/2001: Der Seniorenbeirat nimmt die von der Verwaltung vorgestellte Statistik zur Kenntnis.
25.01.01 Krankentransporte und Kostenübernahme	Aufgrund eines konkreten Falles, bei dem Schwierigkeiten bei der Kostenerstattung für einen Krankentransport aufgetreten sind, wünschte der Seniorenbeirat genaue Informationen über das Verfahren der Kostenübernahme.	Der Bericht der Feuerwehr zu diesem Thema wurde vom Seniorenbeirat zur Kenntnis genommen. Berichtet wurde unter anderem, dass die Kosten der Krankentransporte bis auf einen Eigenanteil von DM 25,00 von der Krankenkasse gezahlt werden, sofern eine ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung für den Krankentransport vorliegt. Schwierigkeiten mit dieser Abrechnungspraxis kommen allerdings dann vor, wenn die Krankenhäuser diese Bescheinigung zu spät oder gar nicht an den Stadtbetrieb Feuerwehr senden. In diesem Fall erhält der Patient die Rechnung für die Transportkosten. Eine Änderung der Vorschriften dahingehend, dass das Attest eines Rettungssanitäters als Abrechnungs-

		grundlage dienen kann, ist angedacht.
Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
06.09.01 Bericht über komplementäre Hilfen	<p>Komplementäre Hilfen sind pflegeergänzende Angebote der Pflegedienste, die älteren Menschen das Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen sollen auch wenn noch keine Pflegebedürftigkeit vorliegt.</p> <p>Wegen des Auslaufens der finanziellen Landesförderung dieser Angebote und dem gleichzeitigen Nachfrageanstieg an komplementären Hilfen hat die Verwaltung einen Bericht herausgegeben, der sich mit der Zukunft des komplementären Angebotes in Wuppertal beschäftigt. Der Seniorenbeirat ist der Ansicht, dass komplementäre Hilfen auch in Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil des Hilfe- und Versorgungsangebotes für ältere Menschen sind, und erwartet daher Lösungsvorschläge zur Beibehaltung bzw. Verbesserung des bestehenden Angebotes.</p>	<p>Drs.Nr: 6440/01: Der Seniorenbeirat nimmt den Bericht über komplementäre Hilfen zur Kenntnis und fordert die Verwaltung auf, die im Bericht dargestellten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pflegeergänzenden Hilfen in Wuppertal zu konkretisieren und das Ergebnis dem Seniorenbeirat vorzulegen. Bisher hat die Verwaltung noch keine Ergebnisse vorgestellt, unter anderem wegen der Finanzierungsprobleme neuer Maßnahmen aufgrund der zur Zeit vorläufigen Haushaltsführung.</p>
21.02.02 Dokumentation des Seniorenangsträumenprojektes	<p>Das Managementteam Frauenförderung des Ressorts 201 hat in Kooperation mit Seniorentreffs eine Erhebung zu Angsträumen von Seniorinnen und Senioren durchgeführt, um herauszufinden, wo bei den Wuppertaler Seniorinnen und Senioren innerhalb des öffentlichen Raumes und Wohnumfeldes Angsträume bestehen. Häufig wurde die mangelnde Beleuchtung öffentlicher Anlagen und des Wohnumfeldes in den Abendstunden bemängelt. Maßnahmen zur Beseitigung der Angsträume wurden entwickelt. Die Dokumentation wurde von der Verwaltung an den Seniorenbeirat weitergeleitet.</p>	<p>Geschäftsführungs-Drs.01/02: Der Seniorenbeirat nimmt die Dokumentation zur Kenntnis und beschließt, die Dokumentation an die Bezirksvertretungen zur Kenntnisnahme weiter zu leiten.</p>

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
21.02.02 Pilotprojekt für Seniorinnen und Senioren im Wohnbereich Gildenstraße/ Hildburgstraße	Das Managementteam (MT) Frauenförderung des Ressorts 201 hat ein Pilotprojekt im Wohnbereich Gildenstraße/ Hildburgstraße initiiert, welches in Kooperation mit der GWG durchgeführt wird und Angsträume beseitigen soll. Die weitere Bearbeitung des Projekts wird vom Bezirkssozialdienst Oberbarmen durchgeführt. Der Sachstandsbericht wurde an den Seniorenbeirat weitergeleitet.	Geschäftsführungs-Drs. 02/02: Der Seniorenbeirat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und empfiehlt, die Bezirksvertretung Oberbarmen einzubinden. Bisher wurde über das Pilotprojekt noch nicht in einer der Sitzungen der Bezirksvertretung Oberbarmen beraten.
21.02.02 Zukunftssicherung der Altentagesstätten	Die Entwicklung der Altenbevölkerung forderte eine Überprüfung der bestehenden Versorgungsstrukturen in den Bereichen Wohnen, Begegnung und Pflege. In den Bereichen „Pflege“ und „Wohnen“ geschieht dies bereits. Lediglich der Bereich „Begegnung“ zeichnet sich derzeit durch eine ungesteuerte Entwicklung aus, die i.S. ihrer Zukunftsfähigkeit an einer gemeinsamen Zielrichtung orientiert und in ihrer Weiterentwicklung gebündelt werden sollte.	Drs.Nr.: 6406/02 Der Seniorenbeirat beauftragt die Verwaltung, in Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege die Arbeit der Altentagesstätten auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen und die notwendigen Qualitätssicherungsmaßnahmen zu erarbeiten.
13.06.02 Zukunftssicherung der Altentagesstätten	Die CDU-Fraktion forderte in einem Antrag an den Rat der Stadt die organisatorische Anbindung der städtischen Altentagesstätten an den Eigenbetrieb "Alten- und Pflegeheime" (APH), sowie die verbesserte Kooperation mit den freien Trägern, um die Nutzung von Synergieeffekten zu verbessern. Langfristig sollten diese Verbesserungen zu einer Einsparung von Zuschussbedarfen führen.	Drs.Nr.: 1019/02 Der Seniorenbeirat beschließt, dass die städtischen Altentagesstätten als Nebenbetrieb des Eigenbetriebs "Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal" geführt werden und beauftragt die Verwaltung, im Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Kooperationsmodelle zwischen den Alten- und Altenpflegeheimen der freien Träger und deren Altentagesstätten zu entwickeln. Dabei ist insbesondere eine stadtteilbezogene Verbundlösung anzustreben. Die Altentagesstätten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, der AWO, des DPVW und des DRK sind in diese Kooperations-

		planungen einzubeziehen.
--	--	--------------------------

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
13.06.02 Abschaffung der BahnCard bei der Deutschen Bahn AG	Der Seniorenbeirat hält die geplante Abschaffung der BahnCard für seniorenunfreundlich	Der Seniorenbeirat beschließt, sich dem Protest des VDK Sozialverband gegen die Abschaffung der BahnCard anzuschließen und verfasst ein Protestschreiben an die Deutsche Bahn AG. Bisher hat die Deutsche Bahn AG nicht reagiert.
13.06.02 Ergebnisse aus der ersten Bürgersprechstunde	In der ersten Bürgersprechstunde wurde ein Verbesserungsvorschlag zur Ausstattung der Verwaltungsgebäude an den Seniorenbeirat herangetragen	Die Verwaltung wird beauftragt, die weißen Kanten auf den Treppenstufen der Verwaltungsgebäude zu erneuern und die Aufzüge mit ertastbaren Aufzugsknöpfen auszustatten. Zum Teil wurden die Treppenkanten in den Verwaltungshäusern bereits neu markiert. Die Umwandlung der Aufzüge wurde aus Kostengründen von der Verwaltung zunächst abgelehnt.
12.09.02 Umwandlung der Aufzüge in Verwaltungsgebäuden	In der ersten Bürgersprechstunde wurde ein Verbesserungsvorschlag zur Ausstattung Aufzüge in Verwaltungsgebäuden mit ertastbaren Knöpfen an den Seniorenbeirat herangetragen. Die Verwaltung hat die Umsetzung dieser Maßnahme bislang aus Kostengründen abgelehnt.	Da die Kostenaufstellung der Verwaltung sowie die damit verbundene Ablehnung der Umsetzung der Maßnahme für den Seniorenbeirat nicht nachvollziehbar ist, fordert der Seniorenbeirat die Verwaltung auf, vom Gebäudemanagement bis zur nächsten Sitzung Detailinformationen zur Nachrüstung der Aufzüge mit ertastbaren Knöpfen nachzufordern (insbesondere Begründung der vorgelegten Kostenschätzung, Alternativangebote bzgl. Kosten und Ausführung, Anzahl der Aufzüge in Verwaltungshäusern und Kosten der Umrüstung je Aufzug.)

Datum und Inhalt des Beschlusses	Hintergrund	Sachstand/ Ergebnis
12.09.02 Begutachtungs- und Einstufungspraxis des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).	In seiner Sitzung von 12.09.02 hat der Seniorenbeirat festgestellt, dass demente Seniorinnen und Senioren vom MDK häufig nicht in eine Pflegestufe eingestuft werden, obwohl sie nur mit Hilfe Dritter ihr Leben bewältigen können. Der Seniorenbeirat wünscht sich detaillierte Informationen über die Begutachtungs- und Einstufungspraxis des MDK	In der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates wird ein/e Mitarbeiter/in des MDK ausführlich über dieses Thema berichten.

Außer den o.g. Bereichen hat sich der Seniorenbeirat in den letzten zwei Jahren noch mit einer Vielzahl anderer Themen beschäftigt, die aber aufgrund der Art ihrer Behandlung in den Sitzungen nicht immer notwendigerweise zu einer konkreten Beschlussfassung geführt haben. So ist der Seniorenbeirat auch einer Bürgerbeschwerde gegen Mitarbeiter eines ambulanten Pflegedienstes nachgegangen, wobei er jedoch selbstverständlich keine Rechtsberatung durchführen noch als Beschwerdeführer für den Bürger auftreten konnte.

Überdies lässt sich der Seniorenbeirat immer wieder durch Referenten in seinen Sitzungen über die verschiedensten Themen, die für Seniorinnen und Senioren von Belang sind, über spezifische Hintergründe und Richtlinien aufklären.

Diese umfassende Aufklärung des Seniorenbeirates hat in der Regel keine direkten und konkreten Auswirkungen auf die Situation der älteren Menschen in Wuppertal, sie befähigt aber den Seniorenbeirat, seine Aufgaben zu bewältigen, nämlich eine fachgerechte Beratung der Verwaltung und der politischen Gremien in Fragen der Seniorenarbeit durchführen zu können, sowie die verantwortlichen Stellen auf spezifische Probleme der Senioren aufmerksam zu machen.

Nur wenn der Seniorenbeirat wirklich umfassend über die bestehenden Lebensbedingungen der Seniorinnen und Senioren in Wuppertal informiert ist, kann er auch Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Senioren erarbeiten und bei der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für Senioren mitwirken.

Aus diesem Grund hat sich der Seniorenbeirat im Berichtszeitraum auch verstärkt um die Erarbeitung und Festlegung seiner Rahmenbedingungen gekümmert.

Außerdem hat der Seniorenbeirat sowohl im Jahr 2001 als auch im Jahr 2002 am "Seniorentag im Zoo" teilgenommen, er beteiligt sich ebenfalls an Podiumsdiskussionen zu seniorenrelevanten Themen und gewinnt durch regelmäßige Teilnahme eines Vertreters an den Sitzungen des Behindertenbeirates auch Einblick in behindertenrelevante Themen. An den Sitzungen der Landesseniorenvertretung NW nimmt er ebenfalls regelmäßig teil und bemüht sich, auf diese Weise die Anbindung an die kommunalübergreifende Seniorenvertretung zu erhalten.

Der Seniorenbeirat bemüht sich durch seine Teilnahme an Veranstaltungen darum, mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu gelangen und als Ansprechpartner der Wuppertaler Seniorinnen und Senioren greifbarer zu werden.

Ausblick

Für die nächsten Jahre hat sich der Seniorenbeirat der Stadt Wuppertal vorgenommen, seine Öffentlichkeitsarbeit weiter fortzuführen, um so möglichst viele interessierte Bürgerinnen und Bürger erreichen zu können.

Der Seniorenbeirat will sich außerdem verstärkt darum bemühen, dass er seine Beratungstätigkeit nicht nur zu Themen aus der Sozialpolitik ausübt, sondern auf alle seniorenrelevante Themen ausweiten kann. Hierzu ist notwendig, dass der Seniorenbeirat stärker mit allen Bereichen der Verwaltung kooperiert.

Der im September eingeführten "Runden Tisches der Seniorenvertretungen im Bergischen Städtedreieck" soll zur Förderung einer kommunalübergreifenden, sinnvoll vernetzten Seniorenpolitik weiter fortgeführt werden.